



Spuren entlang der Gelpe

(kg/kgc). Egon Viebahn ist am 11. August 2010 kurz nach seinem 82. Geburtstag am 7. August in Remscheid gestorben. Beerdigt wurde er am 18. August 2010 auf dem alten evangelischen Friedhof in Remscheid, nahe der Stadtkirche. Damit ist klargestellt, dass er nicht Ronsdorfer war, sondern überzeugter Remscheider mit viel Liebe zum Bergischen Land. Den Ronsdorfern, Cronenbergern und Lüttringhausern hat er mit dem 1980 fertig gestellten Industrie-Geschichtspfad „Historisches Gelpetal“ eigene Spuren hinterlassen. Sein Vermächtnis zu bewahren, ist eine Daueraufgabe.

Heimat

Remscheid war seine Heimat. Und die Geschichte dieser Stadt hat Egon Viebahn stets interessiert. Nicht nur über das alte Lennep konnte er anschaulich plaudern – und tat es gerne -, sondern auch über Lenneps „Erzrivalen Remscheid“, Schloß Burg und Müngsten, sowie die Hämmer und Schleifkotten in den Tälern. Im Mai 2005 trat der damals 76-Jährige aus Altersgründen als Vorsitzender der Altstadtfreunde zurück. Vergeblich hatte er sich zuvor um einen Nachfolger bemüht, der „genügend Ahnung haben sollte“, um die Führungen durch die Altstadt zu übernehmen. Ein Jahr später wählte die Mitgliederversammlung des Vereins, der damals noch rund 650 Mitglieder zählte, Viebahn zum Ehrenvorsitzenden.

Knorrig und kantig

Wegbegleiter Klaus Goebel formulierte so: Egon Viebahn (1928-2010) zeichnete als Diplom-Ingenieur Nüchternheit und Sachlichkeit aus. Er verband diese Tugenden mit einer Zuneigung zum Bergischen Land, die nicht selten knorrigem und kantigen Ausdruck fand.

Beinahe zwei Jahrzehnte - von seiner Gründung im März 1987 an - stand der engagierte Heimatkundler an der Spitze des Vereins, der sich den denkmalgerechten Erhalt der früheren Kreis- und Hansestadt auf die Fahnen geschrieben hat.

Sein ehrenamtliches Engagement war erfolgreich, ob als Retter der Lennep Altstadt (mit dem Wuppertaler Geschichtsvereins-Vorsitzenden und Lehrer in Lennep Michael Metschies) oder als Mitinitiator des Historischen Lehrpfades Gelpetal, der einer der größten seiner Art in der Bundesrepublik ist.

Liebe zu Lennep

Der Gründer und Vorsitzende der "Lennep Altstadtfreunde" wurde überörtlich besonders als Autor einer Geschichte der bergischen Zinnfabrikation bekannt. Niemand kannte sich besser mit Dröppelminas, Zinntellern, Petroleumsleuchten und anderen Erzeugnissen dieses im 18. und 19. Jahrhundert blühenden Gewerbes aus.

Egon Viebahn, dessen Vorfahren schon im Stadtrat der vormals selbstständigen Kreisstadt Lennep saßen, setzte sich als Heimatkundler und langjähriger Vorsitzender der Altstadtfreunde unermüdlich für den Erhalt der historischen Altstadt ein.

Wenn es um die Interessen der Lennep Altstadt ging, erwies sich Viebahn als unbequemer Mahner und hartnäckiger Streiter. Als Vorsitzender der Lennep Altstadtfreunde meldete er sich zu Wort, wenn politische oder städtebauliche Entscheidungen getroffen werden, die nach Ansicht des Vereins dem Wohl der Altstadt entgegenstanden. So sagte der Verein beispielsweise aus Sicherheitsgründen für die Teilnehmer seine

Altstadtführungen ab, als die alten Gassen für den Verkehr geöffnet wurden. Auch an den Feiern zum 775-jährigen Bestehen Lenneps wollte sich der Verein nicht beteiligen, weil Viebahn von einem anderen Datum der erstmaligen Erwähnung der Stadt ausging.

Geschichte

Egon Viebahns Interessen und Veröffentlichungen zur bergischen Heimatgeschichte waren vielseitig. So hat er Bücher geschrieben über das Gelpetal, über bergisches Zinn und alte Ansichten von Lennep. Dabei konnte sich Viebahn aus seiner umfangreichen Postkarten-Sammlung mit historischen Motiven bedienen, die auch die eine oder andere Ausstellung im Tuchmuseum speiste. Auch das Brauchtum kam nicht zu kurz, wie man es beispielsweise im von Egon Viebahn veröffentlichten Bergischen Weihnachtsbuch nachlesen kann.

Egon Viebahn war fest im Bergischen verwurzelt; seine Ahnen hatte er bis um 1500 verfolgt - alles Bergische. Über sein Engagement für Lennep hinaus verschrieb er sich der Heimatforschung, der bergischen Geschichte und Bewahrung des bergischen Kulturguts. Darüber verfasste er eine Reihe heimatkundlicher Bücher, von denen einige im RGA-Buchverlag erschienen sind. Dazu zählt "Das historische Lennep" oder "Das bergische Weihnachtsbuch".

Im Mai 2005 legte Egon Viebahn das Amt des Vorsitzenden der Altstadtfreunde aus gesundheitlichen Gründen nieder. "Ich habe vor", erklärte er damals gegenüber dem RGA, "Lennep den Lennepern zu überlassen."

Egon Viebahns Buch "Hämmer und Schleifkotten im Gelpetal" ist 1983 im Born-Verlag erschienen.

Die Geschichte der Lenneper Altstadtfreunde

Im Zuge der so genannten Flächensanierung in den 1970er und 1980er Jahren fiel bedauerlicherweise in vielen deutschen Gemeinden, so auch in Lennep, manches erhaltenswerte Gebäude der Spitzhacke zum Opfer. Um diesem Vorgehen entgegen steuern zu können, scharten der Heimatkundler Egon Viebahn und der Oberstudienrat Dr. Michael Metschies einige Gleichgesinnte, die sich ebenfalls dem Denkmalschutz verschrieben hatten, um sich und gründeten im März 1987 in Remscheid-Lennep den Verein „Altstadtfreunde Lennep“ mit der Zielsetzung, sich für den Erhalt der Lenneper Altstadt einzusetzen und die Geschichte der Stadt Lennep zu pflegen. Die beiden Gründungsväter hatten sich bereits beim Lenneper Verkehrsverein für den Denkmalschutz eingesetzt, sahen aber dort wegen der Interessenkollision innerhalb des Vereins für ihre Arbeit keine Zukunft. Sie traten daher aus dem Verkehrsverein aus und gründeten die „Altstadtfreunde Lennep“.

Um interessierte Bürger aus Lennep und seiner Umgebung auf das Ziel der Altstadtfreunde hin einzustimmen, veranstaltete der Verein Stadtführungen und hielt Vorträge zur Geschichte Lenneps. Historische Gebäude Lenneps, bergische Architektur und der Denkmalschutz gehörten ebenfalls zu den Themen, die die Altstadtfreunde zu vermitteln versuchten.

Egon Viebahn, der den Verein von Anbeginn an bis zu seinem krankheitsbedingten Ausscheiden im Jahre 2006 mit sehr viel Engagement und erfolgreich leitete, verfasste auch eine Reihe heimatkundlicher Bücher: „Historisches Lennep“, „Hämmer und Schleifkotten im Gelpetal“, „Bergisches Weihnachtsbuch“ und „Lennep auf alten Postkarten“.

Dr. Michael Metschies, Oberstudienrat am Lenneper Röntgen-Gymnasium, Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen zum Denkmalschutz und Inhaber mehrerer Auszeichnungen für seinen Einsatz bei der Erhaltung historischer Baudenkmäler und sein Engagement für den Denkmalschutz, stand als 2. Vorsitzender Egon Viebahn stets mit großem Sachverstand und seinem immensen Wissen zur Bergischen Geschichte und bergischen Baukunst bei den Gesprächen und Verhandlungen mit der Remscheider Baubehörde sowie der Denkmalschutz-Behörde zur Seite. Bei diesen Gesprächen ging es ausschließlich um die Erhaltung der historischen Gebäude in Lennep bzw. Teilen davon oder bei neuen Bauvorhaben um die städtebauliche Anpassung der geplanten Gebäude an den Baustil der historisch gewachsenen Altstadt. Dr. Michael Metschies konnte insbesondere in Wuppertal, wo er seit 1956 beheimatet war, zahlreiche historische Gebäude vor dem Abriss bewahren und mit neuem Leben erfüllen.

Auch der Kassenwart der Anfangsperiode der Vereinsgeschichte, Heinz Göbel, darf hier nicht unerwähnt bleiben, da er mit unermüdlichem Einsatz neben seinen Finanz-aufgaben auch den gesamten Schriftverkehr der Altstadtfreunde, insbesondere mit öffentlichen Stellen, bewältigte.

Bedauerlicherweise erwiesen sich die Bemühungen der Altstadtfreunde zur Erhaltung der Lenneper Altstadt als nicht ganz so erfolgreich wie die des Dr. Metschies in Wuppertal, allerdings gelang es den Altstadtfreunden, die Mollsche Fabrik (jetziges Domizil der Lenneper Turngemeinde von 1860 (LTG)) und das Doppelhaus Neugasse Nr.3 und 5 mit seinen beiden wunderschönen Barocktüren und dem in Haus-Nr.3 über der Haustür befindlichen Schieferornament vor dem Abbruch zu retten. Was jedoch die Wiederherstellung des Reiters auf dem Dach der Klosterkirche und die Neubebauung des nördlich von der Klosterkirche gelegenen Areals anbetrifft, konnten sich die Altstadtfreunde - wie auch bei dem ein oder anderen weiteren Bauprojekt - mit ihren Vorstellungen nicht durchsetzen, da kommerzielle Gesichtspunkte den höheren Stellenwert erhielten.

Mit dem überraschend frühen Tod des erst 61jährigen Dr. Michael Metschies im Jahre 2000 verloren die Altstadtfreunde ihren sachkundigsten und den - neben Egon Viebahn - eifrigsten Befürworter der Erhaltung der Lenneper Altstadt. Von diesem harten Schlag erholten sich die Altstadtfreunde nur schwer. Als auch Egon

Viebahn krankheitsbedingt im Jahre 2006 sein Amt niederlegen musste, wurde es etwas still um den Verein; gewisse Veranstaltungen wurden zwar noch unter der aufopferungsvollen Regie von Thea Wingsch, Klaus Isele und Pastor Otto Blase durchgeführt, jedoch die eigentlichen Aufgaben des Vereins, die Mitsprache bei der städtischen Baubehörde beim Schutz erhaltenswerter Bausubstanz und die Einflussnahme bei baulichen Entscheidungen, kamen vollständig zum Erliegen.

Nachdem über fast zwei Jahre vergeblich nach einem neuen Vorsitzenden sowohl in den eigenen Reihen als auch außerhalb des Vereins gesucht worden war, wurde sogar an eine Auflösung des Vereins gedacht. Erfreulicherweise konnte in letzter Minute - auch durch den Einsatz von Pastor Blase - mit Rechtsanwalt Dr. Ralf Flügge im März 2009 ein neuer Vorsitzender gefunden werden; gleichzeitig bekam der gesamte Vorstand ein neues Gesicht. Damit besteht die Hoffnung, dass die Altstadtfreunde mit ihren rund 500 Mitgliedern bald wieder zur alten Aktivität zurückfinden werden. Einleitende Schritte sind bereits getan. Der neue Vorstand wird bestrebt sein, sich weiterhin im Sinne der Gründungsväter Egon Viebahn und Dr. Michael Metschies für die Erhaltung der Lenneper Altstadt einzusetzen.

Auch zu den anderen Vereinen Lenneps soll künftig ein einvernehmliches Miteinander gepflegt werden. Jeder Verein in Lennep hat seinen Platz, und nur ein gedeihliches Miteinander kann zu einem optimalen Gesamtergebnis für Lennep und seine Bürger führen.